Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 257. Freitag den 1. November 1833.

Inland.

Berlin, vom 29. Oktober. Seine Majestät der König haben dem Ober-Schul- und Regierungs-Rath Dr. Zeller zu Bonn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Alfred Konstantin von Salm-Salm, und

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Hofmarschall, Graf von Laval, von Dresden.

Abgereist: Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant und Staatsrath, Graf von Löwenhjelm, nach Stockholm.

Ueber die Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Düsseldorf nach Wesel berichtet die Düsseldorfer Zeitung Folgendes: „Nachdem Se. K. H. am Morgen des 23sten die Gränze der Ober-Bürgermeisterei Düsseldorf verlassen hatten, wurden Höchstdieselben an der Gränze der Bürgermeisterei Eckamp von dem Bürgermeister Klein, den Beigeordneten und Gemeinde-Räthen unter einem Ehrenbogen und unter lautestem Jubelruf der daselbst versammelten Menge bewillkommnet. Bei Ratingen angelangt, ließen Se. Königl. Hoheit sich die daselbst versammelten Verwaltungs- und Justiz-Beamteten der Stadt durch den Bürgermeister Klein vorstellen. Alle Bürger waren am Eingange und auf dem Markte versammelt, und unter einem fordauernden Lebehoch setzten Se. Königl. Hoheit Ihre Reise durch die mit zahlreichen Inschriften versehenen Ehrenbogen und die mit Laubwerk geschmückte Hauptstraße von Ratingen fort. Zu Kromford beehrte der Prinz die Fabrik des Kaufmanns Brügelmann mit einem Besuche, und ließ sich daselbst die zu der Baumwollen-Spinn- und Weberei neu angeschafften künstlichen Maschinen ausführlich zeigen. Am krummen Weg, als der Gränze der Bürgermeisterei Mintard, wurden Se. Königl. Hoheit wieder von dem Bürgermeister Klein, so wie von den Verwaltungs-Beamteten und einem großen Theile der Einwohner dieser Gemeinde unter einem Ehrenbogen empfangen. Um halb 11 Uhr Vormittags endlich trafen Höchstdieselben, nachdem Sie durch das mit mehren Ehrenbogen ausgeschmückte Dorf Kettwich vor der Brücke gefahren, an dem linken Ufer der Ruhr ein, woselbst der Landrath des Kreises Düsseldorf, als der Gränze desselben, Ihrer wartete, um die etwa noch zu ertheilenden Befehle zu entnehmen, und Se. K. Hoh., nach der ihm ertheilten Erlaubniß, bis an das jenseitige Gestade zu begleiten, von wo dem Prinzen ein lautes fröhliches Willkommen der am rechten Ruhr-Ufer zahlreich versammelten Bewohner der ganzen Umgegend unter Musik und Glockengeläute entgegenschallte.

Berlin, vom 30. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Prediger Rolle zu Dahlenwarsleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Burggraf im Königreich Preußen, Graf zu Dohna-Schlobitten, von Schlobitten.

Deutschland.

Karlsruhe, vom 22. Oktober. Da das Zehntgesetz in der ersten Kammer unserer Ständeversammlung bedeutende Abänderungen erlitten hat, besonders auch rücksichtlich der festzusetzenden Normal-Jahre zur Berechnung des Zehnt-Ertrages, welchen Abänderungen die zweite Kammer schwerlich beitreten wird, so muß man, beharrt die erste Kammer auf ihren Beschlüssen, die Hoffnung aufgeben, daß das Gesetz auf diesem Landtage zu Stande kommt. Man darf jedoch annehmen, daß die erste Kammer billigen Forderungen nachgeben, und den Ruhm nicht von sich weisen werde, daß man ihrer Loyalität die Wohlthat dieses hochwichtigen Gesetzes verdanke.

Frankfurt a. M., vom 25. Oktober. Hier sind seit drei Tagen die Schneider-Gesellen in Bewegung. Sie haben Beschwerden gegen die Handwerks-Gesetze, und vorgestern und gestern feierte alle Arbeit. An 800 dieser Gesellen sind in offener Widersetzlichkeit. Die Behörde will und kann nicht nachgeben, und die Schneider-Gesellen drohen, die Stadt zu verlassen. Gestern wurden 4 der Rädelsführer, d. h. die Wortführer der Genossenschaft, auf die Polizei geführt. Die Sache hat übrigens, wie sich leicht annehmen läßt, kein ernstes Ansehen und man darf erwarten, daß sie sich in einigen Tagen beilegen wird. Der Grund der Zwistigkeit liegt mehr in den Verhältnissen der Meister, als in

denen der Gesellen. Wir haben hier Meister, die 30 Gesellen halten — nun aber giebt es ein Handwerks-Gesetz, daß ein Meister nur soviel Gesellen halten soll, als er selbst beherbergen kann. Diese Vorschrift wurde oft umgangen. Ferner haben die Gesellen hier tour de rôle, d. h. sie werden eingeschrieben und kommen nach und nach zur Arbeit. Dadurch wird ein guter Meister oft genöthigt einen schlechten Gesellen zu nehmen, und umgekehrt kommt zuweilen ein guter Gesell zu einem Meister, der ihn nicht angemessen beschäftigen kann. Diese Mißverhältnisse haben Anlaß gegeben zu der Aufregung dieses Augenblicks. Es wird sich bald entscheiden, ob die Gesellen fortarbeiten oder in corpore abziehen.

Oesterreich.

Wien, vom 26. Oktober. Die Frau Herzogin von Berry hat die Erlaubniß erhalten, sich in unsern Staaten (mit Ausnahme Wiens, Italiens und des Küstenlandes) ein Asyl zu wählen. Man versichert, daß sie in der Umgegend von Brünn ihren künftigen Wohnsitz zu nehmen gedenke.

Triest, vom 21. Oktober. Meine letzte Mittheilung aus Griechenland vom 25. September wird durch weitere Briefe bestätigt. In diesen heißt es, daß die Zahl der Verhafteten bereits etliche zwanzig betrage, worunter sie die Namen Kolokotroni, Nikitas, Zavellas, Koliopulos, Mamuris, Grivas, Christotis u. s. w. anführen. Der Marine-Minister Kolletti, der sein Amt niedergelegt hat, soll nicht ganz frei von dem Verdacht der Theilnahme an den verbrecherischen Plänen der Genannten seyn. Die Kriegsgerichte, heißt es ferner, sind bereits in Wirksamkeit, und man glaubt, daß für diesmal exemplarische Strafen ähnlichen Versuchen für die Folge vorbeugen werden. — Aus Alexandrien meldet ein Handelsschreiben, daß zwei Tage nach der Rückkunft des Vice-Königs eine Englische Fregatte mit Depeschen der Englischen Regierung daselbst angelangt sey, worin diese ihr Mißfallen über den Plan Mehemed Ali's, „auf Kandien ein Arsenal anlegen zu wollen,“ ausspreche und sogar förmlich dagegen protestire. Unter den Gründen, welche England dagegen aufstelle, führt dieses Schreiben namentlich den an, daß über das künftige Loos der Inseln Kandien, Rhodus, Cypern, Scios, Samos u. s. w. noch nichts definitives beschlossen sey; was ich, ohne mir eine Bemerkung darüber zu erlauben, der Sonderbarkeit wegen mittheile. — Aus Scutari haben wir Briefe bis zum 1sten Oktober. Ihr Inhalt besagt: daß die Deputation der Stadt Scutari ihre Beschwerden gegen den Pascha zu den Füßen des Sultans niedergelegt, und von demselben tröstliche Versicherungen erhalten hätte. In dessen Folge kam in den letzten Tagen des Monats September ein Türkischer Obrist als Commissair der Pforte mit dem Auftrage in Scutari an, die wahre Lage der Sache zu erforschen und wo möglich eine gütliche Ausgleichung zu treffen. Gleich nach seiner Ankunft begab sich dieser unmittelbar in die Citadelle und lud die Primaten der Stadt zu einer desfallsigen Unterredung ein. Auf deren Gegen-Erklärung, daß sie der Einladung keine Folge geben können, da der Pascha durch sein bisheriges Benehmen ihr Zutrauen gänzlich verloren habe, verständigte man sich nach vielem Parlamentiren dahin, daß von der Stadt Geisseln in die Citadelle geschickt wurden, wogegen der Colonel in die Stadt herabkam und den versammelten Notabilitäten seinen Auftrag mittheilte und dieselben zur Unterwerfung aufforderte. Allein die Erzählungen von den empörenden Gewaltthaten des Pascha's und die einstimmigen Erklärungen der Versammlung, daß sie, nachdem sie mit Frau und Kindern schon seit 72 Tagen bei Wasser und Brodt unter den Waffen gestanden, doch noch lieber ein halbes Jahr diesen drückenden Zustand ertragen wollten, als sich wieder der frivolen Willkühr ihres Tyrannen preiszugeben, vermochten ihn bald von weiterem Zureden abzustehen und vielmehr einen Tartaren mit dem Bericht des Erfolges nach Konstantinopel abzusenden. So standen bei Abgang dieser Briefe die Angelegenheiten in Scutari; man glaubte, daß in etwa 14 Tagen die Antwort der Pforte zurück seyn könne, worauf man übrigens die freudigste Hoffnung setzte. Die Noth fing bei der andauernden Sperrung des Bazars und Stockung der Gewerbe schon an allgemein zu werden.

Von der Böhmischen Grenze, vom 13. Oktober. Folgendes ist die im Namen der jungen Französischen Royalisten an den Herzog von Bordeaux am Tage seiner Großjährigkeit gerichtete Rede: „Sire! Französische Legitimisten, Ihre jungen Landsleute, treue Unterthanen, kommen wir, am Tage Ihrer Großjährigkeit Ihnen unsere Ergebenheit zu betheuern und Ihnen unsere Huldigungen darzubringen. Geruhen Sie, unsere Wünsche anzunehmen, welche eins sind mit denen, die wir für Frankreich rücksichtlich seiner Befreiung und seines Glückes hegen. Sie können von ihm niemals getrennt seyn. Berufen, sein Schicksal neu zu gründen, sicher, es immer zu erfassen, wird es Ihnen Alles verdanken, was es einem Ihrer ruhmreichsten Vorfahren verdankt hat, und Sie werden, Sire! wie Sie es selbst versprochen haben, der zweite Heinrich IV. Frankreichs seyn.“

Der Herzog von Bordeaux antwortete in folgender Weise: „Meine Herren! Ich bemühe mich nach allen Kräften, der wichtigen Pflichten mich würdig zu machen, die meine Geburt mir auferlegt, und an die Sie mich so eben erinnern. So glaube ich das sicherste Mittel gefunden zu haben, um mich dankbar zu erzeigen für die Gesinnungen, welche Sie mir im Namen unserer jungen Landsleute ausdrücken. Ich werde nur dann glücklich seyn, wann es mir vergönnt seyn wird, meine Bemühungen mit den Ihrigen für die Befreiung unseres gemeinsamen Vaterlandes zu verbinden. Seyen Sie überzeugt, meine Herren, daß ich die Beweggründe zu schätzen weiß, welche Ihre Reise veranlaßt haben; es wird mir angenehm seyn, Ihre Namen im Andenken zu bewahren, und noch mehr, Ihnen einst zu zeigen, daß ich die Erinnerung daran nicht verloren.“

Frankreich.

Paris, vom 20. Okt. Die Päpstliche Regierung hat die Vicare für Oran, Bugia, Bona und die andern Hauptpunkte der Afrikanischen Colonie bestimmt. Dieselben sind meist Sardinische Unterthanen, weshalb die Regierung einige Schwierigkeiten machte, dieselben anzunehmen, angesehen die Ansprüche, welche Sardinien bekanntlich auf die Colonie macht. Indessen hat sie zuletzt doch nachgegeben.

Die Leute, die zur Spanischen Observations-Armee abgehen, sind alle vom besten Geiste beseelt. Sie riefen beim Abmarsch: „Es lebe Ludwig Philipp, der uns gegen die Chouans führt!“ Eine wahre Freude herrschte in den verschiedenen Truppen-Abtheilungen beim Aufbruch.

Der bekannte Musikdirektor Choron, der wegen der mancherlei großen Kirchenmusiken, die er in Paris zur Aufführung gebracht hat, den Dank der Kunstverständigen verdient, wird in diesem Winter ebenfalls mehre Oratorien zur Auf-

führung bringen, unter andern das Weltgericht, von Friedrich Schneider.

Eben so wie für den National ist auch für das Charivari der Urtheilsspruch wegen des unrichtigen Referats über den Bergeronschen Prozeß von dem Cassationshofe bestätigt worden. — Desgleichen verwarf der Gerichtshof die Appellation der Tribune, wegen des Urtheils, das durch die Deputirten-Kammer über sie gefällt worden ist.

Der König der Belgier hat dem hiesigen Comité der Poln. Refügiés 1000 Fr. zugestellt, die um so willkommener waren, als die Hülfsmittel desselben nicht mehr ausreichten, die Unterstützung auf eine Woche zu zahlen.

Poitiers, den 12. Okt. Daniel Guyet, der durch den Assisenhof von Napoleon-Vénder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden ist, hat vor einigen Tagen auf dem Platz Napoleon öffentlich ausgestanden. Es ist dies das erstemal, daß man einen Chouans-Häuptling zur Ausstellung verurtheilt hat; bisher traf dies nur die armen durch die Legitimisten verführten Bauern. Guyet war vormals Kaufmannsdiener in Nantes und diente Marschall Bourmont als Adjutant.

Toulon, vom 14. Oktbr. In Folge der Ereignisse in Griechenland haben sich unsere Schiffe, welche beisammen auf der Station zu Smyrna lagen, folgendermaßen vertheilt. Der Duquesne ist nach Napoli di Romania, der Superbe nach Tenedos, die Stadt Marseille nach Durlao abgesegelt. — Die Fregatte Iphigenia, auf der sich Admiral Hugon befindet, bleibt zu Smyrna. Diese Schiffe haben die Mission, die Bewegungen der widerspenstigen Griechen zu beobachten, und im Nothfall den König Otto zu unterstützen. Denn derselbe bedürfte viel größerer Streitkräfte, als er jetzt besitzt, um die Ruhe in den verschiedenen Inseln, die sehr entfernt von der Hauptstadt liegen, und sich daher immer für unabhängig ansehen, aufrecht zu erhalten. Die Gegenwart unsres kleinen Armee-Corps reichte hin, alle jene Häuptlinge in Ehrfurcht zu erhalten; kaum hat dies den Boden Griechenlands verlassen, so revoltiren jene Chefs aufs neue, und durchziehen das Land mit gewaffneter Hand. — Heut werden 1200 Mann an Bord des Linienschiffs Suffren und der Last-Korvette la Meuse eingeschifft werden; die Schiffe werden nebst einigen andern unsere Division in Bugia verstärken. Vierhundert Mann der Fremden-Legion sollen ebenfalls nach Algier und Oran eingeschifft werden. Man hat schon eine große Menge Patronen eingeladen.

Paris, vom 21. Okt. (Temps.) Man versichert, die Regierung habe durch den Telegraphen Nachricht erhalten, daß ein Sardinisches Corps von 12000 Mann in Savoyen eingerückt sey.

Ueber die Ereignisse in Spanien enthalten die neuesten Bordeauxer Blätter Folgendes: „In Fuentarabia hat eine Bewegung zu Gunsten des Infanten Don Carlos stattgefunden, nachdem einige Mönche sich an die Spitze der städtischen Behörde gestellt. Es wurde sofort öffentlich angeschlagen, daß, wer die Waffen für den König ergreifen wolle, täglich 5 Realen erhalten solle. In San-Sebastian bieten dagegen die Behörden der Königin-Regentin 7 Realen allen Denen, die für ihre Sache kämpfen würden. Aus Behobia schreibt man, daß die Maires von Irun und den umliegenden Ortschaften, von der neuen Deputation von Aspeyria auf den 16. in dieser letzteren Stadt zusammenberufen worden sind, während der General Castannos dieselben Maires auf den 17ten nach Tolosa beschieden hat. Es läßt sich leicht denken, in welcher Verlegenheit sich diese Behörden befinden. Am 11ten ist der bekannte Jauregui in San-Sebastian angekommen, und hat sich an der Spitze von 300 Mann nach Tolosa begeben. In Bilbao herrscht großer Enthusiasmus für die Sache des Don Carlos. Sobald man erfuhr, daß Truppen gegen diese Stadt im Anmarsche wären, meldeten sich mehre tausend Mann, um sich anwerben zu lassen. Die Geistlichen sind Tag und Nacht mit der Anfertigung von Patronen beschäftigt." Ein Courier, der am 15ten in Bayonne angekommen ist, will die von Madrid nach den Baskischen Provinzen aufgebrochenen Truppen in Aranda de Duero, und die Karlisten in Miranda getroffen haben. Man glaubt, daß es in der Nähe dieser letztern Stadt am 16ten oder 17ten zu einem Gefechte gekommen seyn werde. Die Karlisten sollen auch, 3000 Mann stark, auf Santona marschirt seyn, um sich dieser kleinen befestigten Hafenstadt zu bemächtigen. Der General Castannos in Tolosa hat seinerseits ein von dem Vice-Könige von Navarra an ihn gerichtetes Schreiben über die Niederlage und Gefangennehmung des Santos - Ladron publicirt. Dasselbe ist vom 12. Oktober, also an dem Gefechte, das am 11ten bei Los Arcos stattgefunden hat, geschrieben. Am Schlusse heißt es aber: „Ich theile Ihnen diese Nachricht mit, damit Sie solche veröffentlichen, und gebe Ihnen zugleich die Versicherung, daß Santos-Ladron, sammt seinen Mitschuldigen, unverzüglich die verdiente Strafe erleiden sollen." Hiernach wäre also dieser Partheigänger wenigstens am 12ten noch nicht erschossen gewesen. Jedenfalls hat aber die von demselben erlittene Niederlage die Karlisten in Navarra eingeschüchtert, so daß eine Bewegung, die in dem Thale von Bastan stattgefunden hat, schwerlich weiter um sich greifen wird. Ueber den Infanten Don Carlos erfährt man, merkwürdig genug, gar nichts. Einige behaupten jetzt, daß er Portugal noch gar nicht verlassen habe. Marschall Bourmont soll seine Quarantäne in Alcantara abhalten."

Obgleich des Sonntags die Börse geschlossen ist, und früher auch wirklich alle Geschäfte an diesem Tage ruhten, so haben doch die Fonds-Spekulanten jetzt einen Ausweg gefunden, um das Bedürfniß ihrer unruhigen Thätigkeit zu befriedigen. Man versammelt sich nämlich in und vor Tortoni's Kaffeehaus in den Mittagsstunden von 2 bis 5 Uhr, und wenn auch nur die untergeordneten Agioteurs sich dort blicken lassen, so werden doch in der Regel sehr bedeutende Geschäfte gemacht, indem die Wechsel-Mäkler an diesem Tage den unvereidigten Mäklern ihre Aufträge zu ertheilen pflegen. An dieser gestrigen Sonntags-Börse ging es sehr lebhaft zu; man trug sich mit Gerüchten aller Art. Der Graf von Ofalia wurde zum Präsidenten des Spanischen Minister-Conseils ernannt, Hrn. Zea schickte man in die Verbannung, Don Carlos ließ man, wegen des schlechten Empfanges, den er in Spanien erhalten hatte, wieder nach Portugal zurückkehren, — und die Spanischen Papiere stiegen wieder um mehre Procente.

Toulon, vom 15. Oktober. Das Dampfboot Crocodill ist von Bugia hier eingetroffen. Die Araber hatten keinen ernsten Angriff mehr versucht. Es waren mehre Blockhäuser errichtet worden. Ein Bataillon stationirte vor der Stadt; dieses hatte kleine Tirailleur-Gefechte mit einzelnen Araberschwärmen. Die Marine liefert noch immer kleine Detaschements. Auf mehren Punkten erheben sich schon Redouten. Der General Trezel ist ungemein thätig. Bis jetzt haben die

* *

Araber, welche Bugia verlassen hatten, ihre Wohnungen noch nicht wieder aufgesucht.

Paris, vom 22. Oktober. Der Moniteur meldet: „Ein Privat-Schreiben aus dem Departement der Ost-Pyrenäen von der äußersten Gränze, datirt vom 16ten Abends, bestätigt die früheren Nachrichten. Die aufrührerische Bewegung in Vich hat keine Folgen gehabt. Alles ist bei dem Heranrücken der vom General-Capitän von Catalonien abgefertigten Truppen zur Ordnung zurückgekehrt. Barcelona und die ganze Provinz sind ruhig; der Handelsstand von Barcelona hat der Regierung das Anerbieten gemacht, 6000 Mann zur Bewachung der Stadt und zur Sicherheit der Provinz zu equipiren und zu besolden. Ein am 14. Oktober um 5 Uhr Abends von Madrid abgegangener Handels-Courier hat diese Hauptstadt in vollkommener Ruhe verlassen. Eben so ruhig ist es in der ganzen Provinz Castilien, wo die Nachricht von der Anerkennung Donna Isabella's II. von Seiten Frankreichs sehr freudig aufgenommen worden ist."

Im Journal de Paris liest man: „Man hört noch immer nicht, wo sich Don Carlos befindet; so viel nur ist gewiß, daß man nicht erfahren hat, daß er sich in Spanien irgendwo gezeigt hätte. El Pastor's Hingebung ist eine Aufmunterung für die Flüchtlinge, die sich unter die Fahnen der Königin reihen wollen. Ein auf außerordentlichem Wege aus Bayonne erhaltenes Schreiben meldet uns, daß der Anstifter des Aufstandes zu Roncesvalles, Oberst Erazo, durch die Truppen von Pampelona zurückgeworfen und in die Flucht gejagt worden ist. Ein anderes Privatschreiben aus Bayonne berichtet, daß, den über Arragonien dort eingetroffenen Nachrichten aus Madrid zufolge, Donna Maria von der Königin-Regentin positiv anerkannt worden sey, und daß Letztere alle Verbindungen mit Dom Miguel abgebrochen habe. Der General-Capitän von Arragonien, der diese Nachricht gemeldet hatte, fügte überdies hinzu, daß seine Provinz sich in einem befriedigenden Zustande befinde und ihm keine Besorgniß einflöße."

Der Indicateur de Bordeaux enthält nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 12ten d. Abends: „Zu derselben Zeit, wo man hier die Nachricht von dem Aufstande in Bilbao und von der ungünstigen Stimmung in Vittoria und Logrono erhielt, war man auch über das lange Ausbleiben der Antwort des Generals Sarsfield besorgt. In Folge dieses Zustandes der Dinge fielen unsere Fonds von 46 auf 37½ pCt.; am andern Morgen stiegen sie aber wieder auf 45½, weil durch die Adressen der Militair-Chefs, und besonders durch die angelangte Beitritts-Erklärung des Generals Sarsfield, das Vertrauen wieder hergestellt wurde. Heute hat man an der Börse bedeutende Zeit-Geschäfte in den Coursen von 42½ bis 43 gemacht. — Nach Burgos sind von hier das 4te Garde-Infanterie-Regiment, ein Jäger-Regiment zu Pferde und 2 Stück Geschütz, unter dem Befehl des Generals Wals, abgegangen, denen sich ein Regiment von Soria in Saragossa, und nöthigenfalls einige vom General Sarsfield detaschirte Truppen anschließen werden. Hier in Madrid haben wir nicht den kleinsten Aufstand; Alles ist ruhig. Man glaubt indessen, daß eine Modifikation des Ministeriums stattfinden werde, sobald alle Mitglieder des Regentschafts-Rathes beisammen sind. Der Marquis de Las Amarillas wird stündlich hier erwartet. Bourmont und mehre Französische Offiziere halten Quarantaine in Valencia de Alcantara, und es ist wahrscheinlich, daß sie durch Spanien gehen werden, um die Halbinsel zu verlassen. Don Carlos war am 30sten in Abrantes. Seitdem weiß man nichts Gewisses von ihm. — Es heißt in diesem Augenblick, daß der General Quesada zum Vice-König von Navarra ernannt worden sey. — Die General-Kapitäne von Gallizien, Andalusien und Valencia, so wie die Chefs der in Carmona, Cordova, Valladolid, Carthagena und Alcuagro garnisonirenden Corps, haben der jungen Königin ihre Glückwünsche eingesandt, und sich bereit erklärt, nöthigenfalls ihr Blut für die Vertheidigung ihrer Rechte zu vergießen."

Die Gazette de France sagt: „Die direkten Nachrichten aus Spanien werden immer seltener, und alle an der Gränze geschmiedeten Korrespondenzen tragen jetzt einen solchen Stempel der Parteilichkeit, daß man sie nur als Gerüchte betrachten kann, die der Bestätigung bedürfen. Indeß sind deren heute in Paris angekommen, die Glauben verdienen. Ein Schreiben aus Fuentarabia meldet, daß das Königreich Navarra sich in vollem Aufstande befinde, und daß dies derselbe Fall in Asturien sey. Diese Nachrichten stimmen mit den Mittheilungen der Bordeauxer Blätter überein. Das Journal de la Guyenne meldet, daß ganz Biscaya aufgestanden sey; die Zahl der bewaffneten Freiwilligen schätze man auf 25,000. Estella, fast ganz Alava und der größere Theil von Navarra hätten sich ebenfalls für Don Carlos erklärt. San-Sebastian und Tolosa, wo sich einige Truppen befänden, blieben auf der Seite der Königin; aber von Miranda nach Bayonne sey Alles für Don Carlos. Die Verbindungen sind gänzlich unterbrochen."

Ein hiesiges Blatt schließt seine Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Pariser Börse mit folgender Bemerkung: „Wir erfahren heute auf zuverlässige Weise, daß das Haus Rothschild, welches nach vielem Widerstreben einen Augenblick geneigt schien, den Bitten des Spanischen Bankiers nachzugeben und an dem Getriebe in den Spanischen Fonds Theil zu nehmen, jetzt zu seiner ersten Ansicht zurückgekehrt ist und Herrn Aguado sich selbst überläßt. Wir können die Französischen Bankiers nicht dringend genug auffordern, diesem Beispiele zu folgen."

Paris, vom 23. Oktober. Ueber die Spanischen Angelegenheiten enthalten die heutigen Blätter Nachstehendes: Der Moniteur berichtet nach einem Privat-Schreiben von den Ost-Pyrenäen, ohne Angabe des Orts und Datums, daß in Katalonien fortwährend Ruhe herrsche, und daß sich auf der ganzen Gränz-Linie nichts Neues zugetragen habe; auch bestätige es sich, daß Herr von Bourmont und mehre Französische Offiziere ihre Quarantaine zu Valencia in Estremadura abhielten. In Saragossa hatte man erfahren, daß die Königin Donna Maria von der Spanischen Regierung anerkannt worden sey, und daß diese alle und jede Verbindung mit Dom Miguel abgebrochen habe. — Das Journal de Paris giebt nach Privat-Briefen aus Bayonne folgende Nachrichten: „Ein Englischer Courier, der Madrid am 16ten Morgens verlassen hat, ist in Briviesca von dem Pfarrer Merino an der Spitze einiger Guerillas angehalten worden; man untersuchte seine Depeschen, öffnete sie aber nicht. Da er die Reise über Vittoria nicht fortsetzen durfte, so wandte er sich nach Bilbao, wo er vor den Marquis von Valdespina geführt wurde, der ihm indeß seine Depeschen ebenfalls uneröffnet zurückgab, und ihm gestattete seine Reise fortzusetzen. Dieser Courier hat bei seiner Ankunft in Bayonne ausgesagt, daß ihm in Tolosa eine Madrider Hof-Zeitung vom 12ten mit 2 Dekreten zu Gesicht gekommen sey, wodurch der Marquis

von Valdespina, der Brigadier Zavala, und die Herren Verastegny und Arias, als die Häupter des Aufstandes in den Baskischen Provinzen, für vogelfrei erklärt würden. In Burgos kommandirt der Marquis von Villafuentes, in Tolosa der General Castannos. Der General Ubal ist in Miranda mit 4000 Mann angekommen. Am 25sten sollte der General Sarsfield mit 8000 Mann zu ihm stoßen. Der Oberst Erazo hat sich nach seiner Niederlage auf das diesseitige Gebiet g flüchtet und befindet sich in der Citadelle von Saint-Jean-Pied-de-Port, von wo er nach Pau abgeführt werden soll. Es heißt jetzt, daß Santos Ladron am 14ten in Pampelona erschossen worden sey; der Vice-König, fügt man hinzu, habe die Execution bis zum Eingange von Verhaltungs-Befehlen aus Madrid aussetzen wollen; dies habe indeß unter den Truppen der Garnison so große Unzufriedenheit erregt, daß er sich genöthigt gesehen, sofort einen Kriegsrath niederzusetzen, nach dessen Ausspruche Santos Ladron erschossen worden sey; seine letzten Worte seyen gewesen: Es lebe Don Carlos."

Einem Schreiben aus Pampelona vom 16ten zufolge, fürchtete man dort einen Angriff von Seiten der Guerillas. Der Vice-König von Navarra hatte am 14ten die ganze Provinz in Belagerungs-Zustand erklärt. Das Mémorial bordelais, enthält in dieser Beziehung folgendes Schreiben aus Saint-Jean-Pied-de-Port: „Der Aufstand in Navarra nimmt immer mehr überhand; überall greift das Volk zu den Waffen. Die Nachricht von der Gefangennehmung und Hinrichtung des Santos-Ladron hat die Insurgenten nur noch mehr erbittert. In Pampelona herrscht große Gährung. Die Garnison ist nur schwach; die Thore der Stadt sind beständig geschlossen. Valcarlos hat sich für Don Carlos erklärt; von Tafalla sagt man dasselbe, doch scheint diese Nachricht noch der Bestätigung zu bedürfen. Aus Madrid sind auf dem gewöhnlichen Wege keine neuere Nachrichten hier eingegangen; man vermuthet daher, daß der Versuch, das Brief-Felleisen über Navarra gehen zu lassen, fehlgeschlagen sey, und daß die Guerillas die Communication zwischen Estella und Tafalla unterbrechen."

Der General Harispe ist mit seinem Stabe am 15ten dieses in Bayonne angekommen. Die erste Brigade des an den Pyrenäen aufzustellenden Observations-Corps unter dem Kommando des Generals Noguès, bestehend aus dem 4ten leichten und dem 48sten Linien-Regimente, wird in Bayonne und der Umgegend, die zweite unter dem Commando des Generals Leyvet, bestehend aus dem 18ten leichten und dem 57sten und 19ten Linien-Regimente, in Pau und der Umgegend, die Kavallerie-Brigade aber unter dem Kommando des Generals Grouchy, bestehend aus dem 11ten und 14ten Jäger-Regimente, in Auch und Tarbes kantonniren.

Großbritannien.

London, vom 22. Oktober. Aus Portugal und Spanien haben wir keine neuere Nachrichten als die bereits mitgetheilten. Ein am Sonnabend aus Lissabon angekommenes Schiff bringt nur Briefe von älterem Datum. — In die hiesigen Blätter hat der Chevalier d'Abreu e Lima, im Auftrag des Finanz-Ministers Dom Pedros, eine Uebersicht des Zustandes der Portugiesischen Finanzen einrücken lassen, um dem Britischen Publikum zu beweisen, daß der Herzog von Braganza, ungeachtet der außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich ihm dabei in den Weg stellen mußten, nicht unterlasse seine Verbindlichkeiten zu erfüllen. Dieser Bericht hat hier großes Aufsehn gemacht. Er hat als eine genaue und ausführliche Auseinandersetzung der Frage allgemeinen Beifall gefunden und die Interessenten sehr beruhigt.

Der Courier hat einen älteren Brief aus Lissabon vom 1. Oktober mit der Industrie erhalten, der die bereits mitgetheilten Nachrichten bestätigt und nur einige Details hinzufügt. An jenem Tage war in Lissabon ein Spanischer Courier angekommen, dessen Depeschen sich auf eine Vereinbarung wegen der Abreise des Don Carlos bezogen. Dieser letztere hatte seinerseits auch anfragen lassen, ob es ihm gestattet wäre, in Lissabon sich einzuschiffen; worauf D. Pedro erwiedert hatte, er, der Infant, werde mit den größten Ehren aufgenommen und Schiffe zu seiner Disposition gestellt werden. Zugleich aber fand man einen Brief von Zea Bermudez an Cordova, in welchem dieser den Wunsch aussprach, Don Carlos möge in Portugal bleiben, während er öffentlich sehr eifrig des Infanten Abreise zu betreiben vorgab; der Brief soll der Art seyn, daß wenn er in Spanien bekannt würde, er dem Schreiber den Kopf kosten könnte."

Die Times enthalten unter den aufgefangenen Briefen der Migueliten in Portugal nachfolgende ältere Korrespondenz, die von den geheimen Umtrieben dieser Partei und von den Verbindungen, in welchen sie mit den Carlisten der Nachbarländer gestanden haben, einen Begriff geben.

An den Visconde de Santarem.

Braga, den 27. Mai.

Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz den Empfang der Briefe vom 26sten anzuzeigen und meinen Dank dafür abzustatten, daß Ew. Excellenz die Güte gehabt, mir Instruktionen über das Verfahren zukommen zu lassen, welches bei der beklagenswerthen Unordnung, die in diesem unglücklichen Königreiche herrscht, zu beobachten ist. Ich bin von der Wahrheit dessen überzeugt, was Ew. Excellenz über die Ermordung von Lord W. Russel's Bedienten sagen. — Einliegend werden Ew. Exc. einige Briefe finden, die mir der Baron von Haber für Sie übergeben hat, um sie an den Ort ihrer Bestimmung gelangen zu lassen. Ew. Exc. werden die Unordnung bei Vollziehung dieses Auftrages entschuldigen. Mir ist es wahrlich nicht angenehm, Briefe hin- und herschicken zu müssen, ohne daß ich weiß, an wen sie gerichtet sind. Ich bitte deswegen Ew. Exc., wenn Sie dies empfangen sollten, mich davon in Kenntniß zu setzen. Der Baron besucht mich täglich; er scheint ein ehrlicher Mann zu seyn; zeigt große Theilnahme für unsere Sache und scheint zu großen Dingen bestimmt. Indeß, da das alles nur Vermuthungen sind, so kann ich nicht eher zu einem bestimmten Urtheil über ihn gelangen, als bis ich Handlungen sehe, die seine Versicherungen bestätigen. Ich habe die Ehre 2c.

Der Herzog von Lafoens.

An den Herzog von Lafoens.

Lissabon, den 31. Mai.

Ich habe die Ehre, den Emfang des Schreibens Ew. Exc. anzuzeigen, in welchem zwei Briefe des Baron von Haber an die Kaufleute Firneil Medlicot und Ferrari eingeschlossen waren, denen ich sie zugestellt. Da Ew. Excell. mißtrauisch gegen diese Personen sind und mich fragen, wer sie seyen, so will ich darauf mit der Offenheit antworten, die ich Ihnen aus mehren Gründen schuldig bin, und zugleich Einiges über den Baron Haber hinzufügen, damit Sie sich über sein Verfahren bei den Unterhandlungen, sofern sie etwas Anderes als die Finanzen betreffen, nicht täuschen.

Kaufleute im Allgemeinen sind in ganz Europa Feinde der monarchischen Regierungen. — Dies ist eine Wahrheit, die durch die oft wiederholten Thatsachen bestätigt wird; und was noch mehr ist, die Personen jenes Standes haben sich der Sache aller derjenigen Regierungen, die einen demokratischen Anstrich haben, seyen es repräsentative oder gemischte Verfassungen, angeschlossen, seitdem sie Laffitte und Casimir Perier haben triumphiren sehen. — Was unsere Kaufleute anlangt, so gehören diese zu den wenigen Ausnahmen von jener Regel; die Englischen Kaufleute dagegen, die in Portugal ansässig sind, machen nicht eine einzige solche Ausnahme; sie Alle sind Feinde des Königs und unserer guten Sache. Die Vorstellungen, die sie machten, und die in den Zeitungen des Greyschen Ministeriums mitgetheilt, die selbst im Parlament wiederholt worden sind, beweisen, daß sie die Haupt-Anstifter der bewaffneten Intervention Englands gegen uns im Jahr 1831, und die Verletzung des Blokade-Zustandes im Jahr 1832 sind. Sie haben mehr oder weniger zu allen Verschwörungen und Aufwiegelungen beigetragen, die dieses Land beunruhigten. Das beweisen Thatsachen, welche die geheime Polizei entdeckt hat. Sie haben, mit unerhörtem Mißbrauch ihrer Privilegien, ihren Agenten versichert, sie seyen die eigentlichen Parteien, welche den revolutionairen Geist in diesem Lande bildeten, verbreiteten und nährten. Sie sind und waren die Urheber der großen Geldvertheilungen, um unsere Armee zu bestechen; sie sind es, die uns in das Dilemma versetzten, welches England fortwährend uns anbietet: entweder sie zu dulden — ja sie zu beschützen, oder uns auf Feindseligkeiten von Seiten Englands gefaßt zu machen. Unter diesen Kaufleuten ist Medlicot, an den des Baron Habers, von ihm selbst geschriebener Brief gerichtet war, einer unserer ärgsten Feinde und einer von denen, welche die eben erwähnten Vorstellungen veranlaßt haben.

Was Haber betrifft, so weiß ich, daß er unserer Sache günstige Gesinnungen hegt; aber meine Menschenkenntniß und meine Kenntniß der Demoralisirung des jetzigen Zeitalters besonders unter den Fremden, macht mich so vorsichtig und mißtrauisch, daß es diesen selten gelingt, ihre Gefühle oder ihre Absichten und Pläne vor mir zu verbergen. Ew. Excell. hat bereits bemerkt, daß er viel verspricht: Ew. Excell. hat also dasselbe bemerkt, was ich, nämlich seinen außerordentlichen Leichtsinn; hiervon einen Beweis: Er sagte mir, „er werde bei seiner Rückkehr ein Geheimniß entdecken, durch welches wir so gestellt würden, daß das Lachen auf unserer Seite seyn werde und wir uns von den Engländern und Franzosen losmachen könnten." Ich wette, dies Geheimniß bezieht sich auf weiter nichts, als auf die Erlaubniß, die ihm oder irgend einem anderen Bergbau-Interessenten ertheilt werden soll, die Minen des Königreiches durchzusuchen oder sonst ein Geschäft, durch welches sie gewinnen werden, während wir ein Opfer bringen, denn die Pille wird mit dem Versprechen von Cleopatras Edelsteinen oder von Salomons Schätzen vergoldet seyn. — Seit dem schändlichen Verrath des nichtswürdigen Deutz an der Herzogin von Berry, ist kein Mensch mehr, den wir nicht zu fürchten hätten. Als jener Schurke hier war, war ich der Einzige, der seinen Charakter durchschaute; ich mißtraute ihm so sehr, daß ich den Nuntius vor ihm warnte; und dieser fand bald, daß meine Warnungen nicht ungegründet waren. Er war ein getaufter Frankfurter Jude, und verdankte Alles der Herzogin, die er verrieth. — Ich weiß nicht gerade, daß die Person, von der wir redeten, schlechte Eigenschaften hat. Die, welche ich aus seinen Worten und Schriften an den berühmten Republikaner Mauguin abnehmen kann, sind unserer Sache sehr günstig. Aber die Vorsicht erfordert, daß wir ihn bis ans Ende beobachten.

Ich hätte seiner mit keinem Worte erwähnt, wenn Ew. Excell. mich nicht nach ihm gefragt hätten; ich habe auch zuerst Bedenken getragen, ihnen anzuzeigen, daß selbst von Paris und Madrid aus uns Vorsicht anbefohlen worden. In den meisten dieser Angelegenheiten tritt mein Gewissen mit meiner Pflicht in Widerspruch. Ich weiß keine Thatsachen gegen ihn anzuführen; ich habe vielmehr Ursache, eine gute Meinung von ihm zu hegen. Dennoch habe ich Ew. Excell. warnen zu müssen geglaubt. — Ich habe die Ehre rc.

Vizconde de Santarem."

Der Marquis Funchal und der Preußische und Spanische Gesandte arbeiteten gestern auf dem Foreign-Office.

Spanien.

In einem von Englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 11. Oktober wird unter den Anführern der Karlisten in den Baskischen Provinzen auch der General Eguia genannt. Es heißt in diesem Schreiben ferner: „Graf Armildes von Toledo marschirte am 7ten d. auf Burgos mit zwei Regimentern ab, und die Abtheilung unter el Pastor hat nun Befehl erhalten, sich ebendahin zu begeben. Es heißt heute, General Quesada, die üble Behandlung vergessend, die ihm vorige Woche zu Theil geworden, habe die Regentin schriftlich ersucht, ihn wider die Rebellen auszuschicken, und er sey diesemnach zum General-Capitain von Navarra und zum Ober-Befehlshaber der, nach den Baskischen Provinzen marschirenden Truppen ernannt worden. — Der Auftrag des hier angekommenen Herrn Mignet ist, wie man vernimmt, von großer Bedeutung. Er überbrachte Hrn. von Rayneval seine neuen Beglaubigungs-Schreiben und zugleich Instruktionen, die Hülfe und den Beistand der Französischen Regierung auf die unzweideutigste Weise anzubieten. — Graf von Floridablanca schrieb vor einigen Tagen an die Regentin, um ihr die Gefahren vorzustellen, denen sie sich durch Beibehaltung der jetzigen Minister aussetze. Allein die Regentin gab diesen Brief Herrn Zea, der den Grafen zu sich beschied, ihm den Brief wieder zustellte und ihm dabei sagte, die Regentin sey ihm für seinen Rath sehr verbunden, doch könne sie jetzt keinen Gebrauch davon machen. — Der Regierungs-Rath hat sich in offene Opposition gegen Herrn Zea gesetzt, der die Regentin vermocht hatte, den Sitzungen des Rathes nicht beizuwohnen, und dessen Rathschläge nur schriftlich anzunehmen. — Es ist eine neue Zeitung, Estrella, im Werke, die Herr Zea nach seinen Ansichten wird redigiren lassen. — Eine große Anzahl Miguelisten sind in Estremadura über die Gränze gekommen, sie wurden hereingelassen, doch erst nachdem sie entwaffnet worden. General Zarco del Valla ist zum General-Capitain von Alt-Castilien an die Stelle von Castro Torreno ernannt, der dafür eine Anstellung bei den Leibgarden erhielt. Beide Ernennungen finden großen Beifall.

In einem von der Times mitgetheilten Privat-Schreiben aus Madrid vom 11. Oktober heißt es: „Die heutige Hof-Zeitung erwähnt mit wenigen Worten der aufrührerischen Bewegungen zu Vittoria, Bilbao und Logrono. Indem sie dieselben mit denen zu Talavera de la Reina vergleicht, legt sie ihnen lange nicht die Wichtigkeit bei, die sie doch zu haben scheinen. Jener Aufstand trägt gewiß einen sehr ernsten

Charakter, denn er wird mit Ordnung und Einsicht geleitet, und es stehen Männer an seiner Spitze, die in den nördlichen Provinzen Spaniens den größten Einfluß haben, wie unter Anderen Santos Ladron und Eguia, die es sich auch sehr angelegen seyn ließen, jeden Exceß zu verhindern. Die royalistischen Freiwilligen, die sonst eben nicht mit Mäßigung begabt waren, haben sich diesmal mit ziemlichem Anstand benommen. Sie ließen die Couriere, welche von der Französischen Botschaft kamen oder an sie abgingen, durch Vittoria passiren, wenn sie dieselben auch kurze Zeit daselbst aufhielten. Die heutige Hof-Zeitung macht auch auf offizielle Weise die freundschaftlichen Gesinnungen Frankreichs bekannt. Die Schnelligkeit und Entschiedenheit, womit die Französische Regierung in diesem Fall gehandelt hat, können nicht überraschen. Sie war längst zu einem solchen Verfahren entschlossen; die letzten Bemühungen Bourmont's und seiner Anhänger in Portugal trugen nicht wenig zur Annahme dieses Entschlusses bei. Zahlreicher Feinde und Widerwärtigkeiten ungeachtet behauptet sich Herr v. Zea auf seinem Posten. Er hat sich das Vertrauen der Regentin dermaßen zu erwerben gewußt, daß außer ihm Niemand so leichten Zugang zu ihr hat. Die Gegenwart eines der Mitglieder des konsultativen Regentschafts-Rathes, Amarillas, stimmte nicht zu den Ansichten des Herrn von Zea. Amarillas ist ein Mann von entschieden liberalen Grundsätzen, und es möchte daher schwierig mit ihm fertig zu werden seyn. Herr von Zea setzte es daher durch, daß es demselben für jetzt nicht erlaubt wurde, seinen Posten als General-Capitain von Andalusien zu verlassen. Castannos, der Oheim des General Amarillas, hat sich über die willkürliche Ausschließung seines Neffen von den Staats-Geschäften laut beklagt; aber Castannos ist jetzt ein alter Mann ohne Gewicht, der es bei Klagen bewenden lassen muß. Vor kurzem ist der Prospektus eines neu herauszugebenden Journals erschienen, welches den Namen Estrella (der Stern) führen soll. Es soll unter den unmittelbaren Auspizien des Herrn von Zea begründet und von fünf Individuen, die dieser Minister seit dem Beginn seiner Amtsführung mit Gunstbezeugungen überhäuft hat, geleitet werden. Das Ministerium des Herrn von Zea will dieses Blatt zu seinem halbamtlichen Organ und zu einem großen Stützpfeiler des besonnenen und mild absolutistischen Systems machen, welches dieser Minister, der sich für Spaniens Casimir Périer ansieht, anstatt freier Institutionen in Spanien zu begründen gedenkt.

Seitdem ich Obiges geschrieben, versicherte man mir, daß die Regentin sich entschlossen habe, Herrn von Zea zu entlassen. Ich glaube ihnen dies mittheilen zu müssen, obgleich ich auch hinzufügen muß, daß ich mich nicht davon überzeugen kann. Die Post nach Frankreich wird, so lange Vittoria in den Händen der Karlisten ist, einen weiten Umweg zu nehmen haben. Meine Briefe werden Ihnen also mit dieser Gelegenheit später als sonst zukommen."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 22. Oktbr. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches dem Herrn Zuylen van Nyevelt provisorisch übertragen war, ist wieder auf den Herrn Verstolk van Soelen übergegangen, dieser wird auch den General-Staaten die versprochenen Mittheilungen machen.

Belgien.

Brüssel, vom 22. Oktober. Die Nachricht von der Abreise des Herrn v. Arnim von Berlin, um dem hiesigen Hofe seine Kreditive zu überreichen, hat hier, wie zu erwarten stand, große Freude erregt. Belgien wird jetzt eine weniger abhängige Politik befolgen und in den diplomatischen Verhandlungen eine selbstständige Rolle einnehmen können. Die Emancipation sieht in dieser Sendung zugleich eine Bestätigung des friedlichen Charakters, den man der Mission des Fürsten von Schwarzenberg am Haag beimißt, und überdies ein Anzeichen, daß das Berliner Kabinet in der Spanischen Angelegenheit neutral zu bleiben beabsichtige. Sodann findet das erwähnte Blatt darin noch einen doppelten Vortheil; einen moralischen und einen materiellen. Der erstere besteht darin, daß die Gestalt, welche eine Nation durch ihre neuen Institutionen erlangt, aus der Ferne in der Regel falsch beurtheilt, aus der Nähe besehen ein viel besseres Ansehen erhalte; durch solche diplomatische Verbindungen wird also die Belgische Nation an Achtung bei den übrigen Völkern gewinnen. In materieller Hinsicht darf dieses Land nicht verkennen, welchen Nutzen es aus einer engeren commerciellen Verbindung mit Preußen ziehen würde. Es wird zuerst mit der Regierung über die Anlegung der Eisenbahn nach Köln zu unterhandeln seyn. Die Anwesenheit des Herrn v. Arnim in Brüssel zeigt sich in beiden Beziehungen gleich vortheilhaft, und macht noch überdies die baldige Ankunft des Herrn von Diedrichstein wahrscheinlich.

Osmanisches Reich.

Bukarest, vom 12. Oktober. Briefe aus Konstantinopel vom 2ten d. melden die Abreise des nach Petersburg bestimmten Gesandten der Pforte Namik Pascha's. Als den Zweck seiner Mission geben diese Briefe ein abermaliges Gesuch der Pforte um Nachlaß an der schuldigen Contribution und eine neue Uebereinkunft hinsichtlich der Liquidirung des Restes derselben, dann eine nähere Bestimmung der Gränzlinie zwischen Rußland und der Türkei in Asien, endlich die Regulirung der Angelegenheiten der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, so wie überhaupt aller noch unerledigten Punkte des Adrianopler Traktates, an. Die Serbischen Angelegenheiten sind in der Hauptsache ganz geregelt. — Denselben Nachrichten zufolge ist der Sohn des zum Fürsten von Samos ernannten Wogorides in Begleitung dreier Commissarien der Mächte von England, Frankreich und Rußland nach der Insel Samos mit der Vollmacht abgegangen, die Bewohner dieser Insel noch einmal aufzufordern, sich den Beschlüssen der Pforte zu unterwerfen und ihnen im Weigerungsfalle zu erklären, daß sie nicht ferner auf den Schutz der drei Mächte Anspruch machen könnten, sondern von diesen ganz ihrem Schicksal überlassen werden würden. Trotz dem aber glauben diese Briefe an keine gütliche Ausgleichung, indem die Vermuthung vorhanden sey, daß die Samier auch bei fortgesetzter Weigerung auf fremde Hülfe zu rechnen Ursache haben. — In der Türkischen Hauptstadt herrschte fortwährend Ruhe; die Uebungen der regulären Truppen dauerten mit gleichem Eifer fort.

Griechenland.

Ein Münchener Blatt enthält ein Schreiben aus Nauplia vom 21. September, worin es unter Anderm heißt: „Hiesige Neuigkeiten sind nicht von Bedeutung. Wenn gleich gestern große Arrestationen vorgenommen wurden, worunter

Kolokotroni, Nikitas, Grivas, Koliopulos, Plaputas, der in München bei den Deputirten war, und noch viele Andere, die in ein Komplott gegen die Regentschaft verwickelt seyn sollen, so lacht man doch zu diesen Dingen, indem es Werke von sehr Unmächtigen sind. In Tinos sind ebenfalls kleine Unruhen ausgebrochen, wegen Verweigerung der Steuerzahlungen; daher gestern zwei Kompagnieen vom 6ten Regimente dahin geschickt wurden, welche die Sache schnell dämpfen werden. Der König hat diese Woche eine Lustreise auf einen Monat angetreten; ein Beweis, wie wenig alle diese kleinen An- und Aufstände zu bedeuten haben."

München, vom 24. Oktober. Seit Kurzem gehen hier Gerüchte über eine in Nauplia entdeckte Verschwörung, welche nach Meldungen über Frankreich, die sogar ihren Weg in ihre politische Zeitung gefunden haben, gegen das Leben des Königs solle gerichtet gewesen seyn. Was wir darüber aus guter Quelle wissen, ist Folgendes: Seit einiger Zeit wurden mit Geflissenheit von einer wohlbekannten Partei Gerüchte über Absichten und Maßregeln der Regentschaft verbreitet, welche zum Zwecke hatten, die Gemüther auf die Nothwendigkeit einer Veränderung vorzubereiten. Bald darauf kamen der Regentschaft Briefe in die Hände, die einer der aus Baiern mit ihr gekommenen und später zum Bureau-Chef erhobenen jungen Dolmetscher*) in die Eparchieen geschrieben hatte, um dort Adressen mit zahlreichen Unterschriften an Se. Majestät den König von Baiern zu veranlassen, in welchen Se. Majestät gebeten werden sollte, zwei von den Gliedern der Regentschaft, als für Griechenland ungeeignet, zurückzurufen, und die Macht in den Händen des übrigbleibenden Dritten zu vereinigen. Der Schreiber dieser Briefe wurde sofort eingezogen, seine Papiere wurden unter Siegel gelegt, und in Folge der Untersuchung ward beschlossen, ihn zu entlassen und nach Baiern zurückzuschicken. Derselbe ist auch bereits in der Quarantäne von Triest angekommen. — Zugleich vernimmt man, daß diese Intrigue (denn diese ist es mehr als eine Verschwörung, wiewohl mit einigen nicht ganz unbedenklichen Symptomen) sich weiter erstreckt, und in ihrer letzten Gestalt zur Absicht gehabt habe, die Großjährigkeit des Königs auszusprechen, und seine Regierung, natürlich unter Leitung der Faktion, sogleich beginnen zu lassen; doch ist über diesen weitergehenden Plan etwas Näheres noch keineswegs bekannt, nur so viel weiß man, daß fast sämmtliche Häuptlinge jener mit der Ruhe von Griechenland allerdings unversöhnlichen Partei darin verwickelt, und vierundzwanzig derselben, unter ihnen Kolokotroni und Koliopulos, gefänglich eingezogen worden sind. Ob Unruhen, die an den nördlichen Grenzen des Königreichs ausgebrochen seyn sollen, und zu deren Unterdrückung, dem Vernehmen nach, einiges Königl. Baierisches Militär mit einer Batterie, unter Kommando des Hauptmanns von Schnitzlein, abgegangen ist, mit jenen geheimen Bewegungen im Zusammenhange stehen, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

*) Vermuthlich Dr. Franz, den der Courrier de Smyrne mit dem Namen Frascilis bezeichnet hatte.

Miszellen.

Berlin. Am 26sten d. M., Morgens um 10 Uhr, fand hier das Leichenbegängniß des, am 22sten verstorbenen, Geheimen Ober-Medicinal-Raths Dr. Hermbstädt statt. Die zahlreichen Freunde und Verehrer des Verewigten, so wie die Deputation aller der Collegien, denen seine Thätigkeit als Beamteter angehört hatte, machten, mit Einschluß der Deputationen der hiesigen Universität, der Akademie der Wissenschaften, der Militair-Akademie, der Berliner naturforschenden Gesellschaft, des Gewerb-Vereins, der Loge, vieler Aerzte und sämmtlicher hiesigen Apotheker, das Trauergefolge überaus zahlreich. Kaum gewährte die geräumige Wohnung des Verstorbenen Platz genug für alle die, die ihm, entweder als ihrem Freund, als ihrem Lehrer, als ihrem Collegen oder als ihrem Vorgesetzten, den letzten Nachgruß bringen wollten. Nicht die kalte Conventionspflicht hatte all diese Männer zusammengeführt, — es war die Verehrung, die man seinen Tugenden als Mensch, seinem Eifer als Beamten und seiner Gelehrsamkeit aus innerem Herzen zollte. Und so fielen denn auch die Worte der Trauer, die der Prediger Stahn am Sarge sprach, auf kein kaltes Herz, und als an der Gruft der Superintendent Küster die Rede der Todesweihe hielt, folgte die Versammlung, tief ergriffen, dem schönen Chor: „Im Arm der Liebe ruht sich's so wohl; wohl auch im Schooß der Erde ꝛc." und schaute nassen Blickes in die Gruft hinab, in der die Hülle des hochverdienten, trefflichen Mannes ruhen sollte.

Im Jahre 1768 kam Friedrich der Große bei seiner Rückkehr aus Holland durch Nordkirchen. Der Besitzer des dortigen Schlosses benutzte die kurze Zeit des Wechselns der Pferde, um sich dem Könige vorstellen zu lassen, und dabei die Bitte vorzubringen, daß ihm die vom Scheiterschen Freikorps auf dem Schlosse Nordkirchen im siebenjährigen Kriege erbeuteten Kanonen zurückgegeben werden möchten. Zuerst erwiederte der Monarch: die zurückerbetenen Kanonen würden wohl nicht wieder aufgefunden werden können. Als aber die Bitten des Grafen Plettenberg dringender wurden, erwiederte der König: Nun tröste er sich. Wenn er einmal Krieg hat, will ich ihm Kanonen leihen.

Mit einem Schiffe, welches vor einigen Tagen von Petersburg in Leith ankam, hat eine Katze diese Reise, und zwar in einem Zustande mitgemacht, der einen merkwürdig n Beitrag zu den Erfahrungen über das zähe Leben und lange Hunger-Ertragen dieser Thiergattung liefert. Diese Katze wurde nämlich in einem Ballen Flachs gefunden, der mit der Verpackungs-Maschine zusammengepreßt war. In einen Raum von ungefähr einer Mannshand groß zusammengedrängt, hatte sie so, ohne Luft und Nahrung, achtundzwanzig Tage aushalten müssen, und es ist leicht möglich, daß sie schon mehre Zeit vorher in diesem engen Gefängniß war. Als der Ballen geöffnet wurde, und man das Thier darin fand, war es nicht allein lebend, sondern dehnte sich, sobald es seine Freiheit hatte, zu seiner natürlichen Größe wieder aus, und ging, zum Erstaunen Aller, munter umher.

Theater-Nachricht.

Freitag den 1. November. Zum drittenmale: Baron Schniffelinsky, oder: Der Kammerdiener. Posse in 4 Aufzügen, von Leitershofen. Hierauf: Rischards Wanderleben. Lustspiel in 4 Aufzügen. Von heute an ist der Anfang um 6 Uhr.

Sonnabend den 2. November. Zum Benefiz für Herrn Wild: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus zu Terracina. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber. Herr Wild, K. K. Hof-Opern- und Kapellsänger zu Wien, Fra Diavolo, als sechste Gastrolle.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 257 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 1. November 1833.

Die geehrten Mitglieder des Winter-Zirkels werden von der erwähnten Direction ergebenst eingeladen, sich im vorjährigen Locale, im Gefreyerschen Hause, zum diesjährigen Eröffnungssaale am 10. Novbr. c., Abends 7 Uhr, gefälligst einfinden zu wollen.

Breslauer Künstler-Verein.

Freitag 1. Nov. 6 Uhr litt. Abtheilung. — Sonnabend 2 Novbr. $\frac{1}{2}$8 Uhr Abendessen. — Mittwoch 6. Novbr. Quartett.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Breslau, den 31. Oktober 1833.

Eduard Fitzau, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Bertha Fitzau geb. Cogho.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend gegen 6 Uhr endete, nach vielen Leiden, meine geliebte Gattin, Louise geb. Scheffler. Tiefgebeugt mache ich allen Mitfühlenden diese Anzeige.

Breslau, den 30. Oktober 1833.

Wäcker,
Garnison-Verwaltungs-Director.

Das große Dresdener Wachsfiguren-Kabinet am Schweidnitzer-Thor ist Sonntag, den 3. Novbr., zum allerletzten Male zu sehen.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Kollmannschen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die Karikaturen der von Jesus Christus gestifteten Kirche.

Von Eduard Herzog.

gr. 8. 1833. Preis 2 Fl. oder 1$\frac{1}{4}$ Rtlr.

Das Werk des bekannten protestantischen Professors Steffens „Karikaturen des Heiligsten" hat dem Hrn. Verfasser wohl die erste Idee zur Ausarbeitung dieses seines Werkes gegeben. So trefflich das Steffensche Werk auch seyn mag, hat es doch alles nur aus protestantischem Gesichtspunkte aufgefaßt und beleuchtet. Um so wünschenswerther erschien es daher, die katholisch-theologische Literatur durch ein derartiges Werk zu bereichern und zugleich damit eine vorhandene Lücke ausfüllen zu sehen. Der Hr. Verfasser, schon rühmlich bekannt durch mehre treffliche Schriften, z. B. Die Lehre vom Kreuze — kathol. Religionslehre für Kinder — u. a., glaubte seine Kräfte für die kathol. Sache nicht besser aufopfern zu können, als indem er sich die schwierige, mühevolle Aufgabe stellte, das obige Werk auszuarbeiten.

Er spricht sich in der Vorrede darüber aus, wie folgt: „Es giebt wohl keine Anstalt, oder wenn man will, kein Institut, gegen welches sich so viele, theils mächtige, theils ohnmächtige Feinde erhoben haben, als die von Jesus Christus gestiftete Kirche. Stets der Anfeindung und dem Angriffe ausgesetzt, mußte sie im Verlaufe der Jahrhunderte mancherlei erfahren, wodurch ihr erhabener Charakter und ihre erhabene Bestimmung immer in ein helleres Licht trat. Was die neuere Zeit hierzu beigetragen, ist nur zu bekannt: die Angriffsweise nur änderte sich mit der Zeit: der Angriff blieb. Betrachtet man diese Erscheinungen alle, besonders wie sie in dieser letzten und jüngsten Periode hervorgetreten sind, und vergleicht man sie einerseits mit denen der ersten christlichen Jahrhunderte, andererseits mit der Kirche selbst, so muß man von selbst auf die verschiedenen Prinzipien aufmerksam werden, von wo sie herstammen, zugleich aber auch, daß nirgends mehr das wahre kirchliche, leider aber verkannte und gemißdeutete Leben hervortritt. Dieß ist die Ursache, welche zur nachfolgenden Darstellung Anlaß gab, die ich freilich nicht ohne einige Scheu der Oeffentlichkeit übergebe, weil sie dem Geschmacke des Zeitgeistes und seiner antichristlichen Tendenz durchaus nicht das Wort redet; versichere aber zugleich, in derselben meine festeste, innigste Ueberzeugung ausgesprochen zu haben" u. s. w.

Dann folgt die Angabe des Planes dieses Werks, welcher in 20 Paragraphen oder Nummern mitgetheilt ist, die jedoch, wie der Hr. Verfasser ausdrücklich bemerkt, nicht in Form von theologischen Abhandlungen — sondern als Darstellungen des kirchlichen Lebens, bearbeitet worden sind, welches man so unaufhörlich von der Oppositions-Parthei bekämpft od. bestreitet, oder angreift, oder gar verläugnet.

Dieses Werk ist daher wohl eines Platzes in jeder Bibliothek der hochw. Geistlichen sowohl, als der religiösen gebildeten Laien, vor Allen werth!

Das neueste und wichtigste Werk für deutsche Landwirthe.

Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben neu erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Lehrbuch der deutschen Landwirthschaft nach eigenem Systeme, von Jacob Ernst v. Reider, Königl. Baierischen erstem Landes-Gerichts-Assessor und vieler gelehrten Gesellschaften Mitgliede. gr. 8. 1833. Ladenpreis 2 Thlr. 12 Gr.

Dieses Werk des in der Literatur über Oekonomie bereits so rühmlich bekannten Herrn Verfassers ist als eine wahre Bereicherung derselben anzusehen, denn zu fühlbar war seit längerer

Zeit das Bedürfniß einer rationellen Landwirthschafts-Lehre, welches die bereits erschienenen Werke eines Medikus, Trautmann, Burger ꝛc. nicht heben konnten, da das erstere zu kurz und die beiden letzteren zu ausgedehnt und zu theuer und dennoch unvollständig sind, von einem Systeme aber in allen erschienenen Lehrbüchern nichts zu finden ist, da deren Verfasser nicht zugleich praktische Landwirthe waren. Herr von Reider ist dies im ganzen Sinne des Worts seit länger als zwanzig Jahren, und hat nun in seinem Lehrbuche den ganzen Schatz seiner langjährigen Erfahrungen niedergelegt. Möge sich sein Werk bald in den Händen aller Landwirthe und in denen ihrer Zöglinge befinden, so wird es seine Bestimmung erfüllen und reichen Segen hervorrufen.

Ein Buch für Lehrer und Confirmanden.

So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Die letzten Worte an meine Zöglinge,
gesprochen
am zweiten Tage nach ihrer Confirmation.
Ein Buch zum Gebrauch für Lehrer und Confirmanden auf dem Lande, von K. S. Becker. Preis 6 Gr.
Leipzig und Naumburg, im Septbr. 1833.

Heinrich Franke.

Für die Jugend.

Bei G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie in Brieg bei C. Schwarz, Oppeln bei C. G. Ackermann, Glaz bei Hirschberg, zu haben:

Der junge Schmetterlingssammler.
Enthaltend eine ausführliche, systematisch geordnete Beschreibung aller in Deutschland und den angrenzenden Ländern einheimischen u. der vorzüglichsten außer-europäischen Schmetterlinge, nebst Anweisung, sie zu fangen, auszubreiten, aufzubewahren und sie aus Raupen aufzuerziehen. Von Joh. Fr. Lentner. 2te, sehr verb. Auflage. Mit 13 Tafeln Abbildungen. 8.
Mit schwarzen Abbildungen. Preis 1 Thlr. 12 Gr.
Mit colorirten Abbildungen. Preis 2 Thlr. 8 Gr.

Hannover, im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu erhalten:

Deutsches Lesebuch für Töchterschulen.
Erster Cursus. Für Mädchen von etwa 8—11 Jahren. Sammlung aus deutschen Dichtern und Jugend-Schriftstellern, enthaltend Materialien zur Belebung des Gefühls für das Gute und Schöne, zur Erweckung des Interesses für die wichtigsten Zweige des Wissens und zur Beförderung des richtigen Lesens, wie des richtigen, geläufigen Sprechens und Schreibens. Von Carl Oltrogge. gr. 8. 1833. 16 Sgr.

Aeltern, Lehrer und Erzieher werden auf diese Sammlung aufmerksam gemacht, da schon beim flüchtigen Durchblättern derselben sich ergeben wird, daß sie von einem Manne veranstaltet ist, der durch hinreichende Erfahrung die Bedürfnisse des Kindes in dem angegebenen Alter kennen gelernt hat. Seit längerer Zeit unterrichtete er junge Mädchen von 6 bis zu 16 Jahren, und sah sich vergebens nach einem Lesebuche um, das die auf dem Titel ausgesprochenen Anforderungen erfüllen könnte. Bald fand er zu wenig, bald zu viel; nirgends aber das harmonische geistige Leben der Jugend so berücksichtigt, wie er es für durchaus nothwendig hielt. — Da entschloß sich der Herr Verf. selbst zur Herausgabe der obigen Sammlung, wovon dieser jetzt erschienene erste Cursus in einer prosaischen und in einer poetischen Abtheilung das Anziehendste enthält, was nach sorgsamster Prüfung für diesen Zweck gewählt werden konnte. Der correcte deutliche Druck und die Wohlfeilheit werden die Einführung in den Schulen wesentlich erleichtern, und mit einem nicht minder reichhaltigen zweiten Cursus zu gleichem Preise wird im künftigen Jahre das Ganze vollendet werden.

Im Verlage des Geographischen Instituts zu Weimar erschien zu Anfang des Jahres 1833 und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Jos. Max u. Komp., bezogen werden:

Karte von der Preuſs. Provinz Schlesien.
Nebst einem Beikärtchen von der nächsten Umgebung von Breslau. Neue Ausgabe zum groſsen Handatlas in 60 Karten. Von C. F. Weiland. Ein Bogen Imp.-Format, schöner Kupferstich, 15 Sgr. (In Verbindung mit dem ganzen Atlas in 60 Bl. nur 10 Sgr.)

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.) zu haben:

Braunschweig, J. D. v., Umrisse einer allgemeinen Geschichte der Völker. Für Staats- und Geschäftsmänner in Grundzügen entworfen. 1833. gr. 8. 3 Thlr.

Meissner, Dr. Fr. Ludw., Forschungen des neunzehnten Jahrhunderts im Gebiete der Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. 4r—6r Bd.; oder: Was hat das neunzehnte Jahrhundert für die Geburtshülfe, die Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten gethan? Zeitraum 1826 bis 1832. (Nebst einem Register über sämmtliche 6 Bände.) 1833. gr. 8. 6 Rthlr.
NB. Die 3 ersten 1826—27 erschienenen Bände dieses Werkes enthalten den Zeitraum von 1801—1825, und kosten 5 Thlr.

Wiggers, Jul., de Cornelii Nepotis Alcibiade quaestiones criticae et historicae. Commentatio de sententia decanorum Academiae Rostochiensis maxime spectabilium prämio ornata. 1833. 8 maj. 12 Gr.

Leipzig, den 1. Oktober 1833.

August Lehnhold.

In unserm Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. — für 2½ Thaler — zu beziehen:

Handbuch zur Erkennung der nutzbarsten und am häufigsten vorkommenden Gewächse

von Dr. H. F. Link,

Königl. Preuß. Geheimen Medizinal-Rathe, Ritter ꝛc.

Dritter Theil.

Mit diesem Theile, worin zwei Klassen von Kryptogamischen Pflanzen, die Farrnkräuter, die Moose, und eine Ordnung der dritten Klasse, der Kryptophyten, die Lichenen, abgehandelt (die ersten beiden Theile enthalten die phanerogamischen Pflanzen nach ihrer natürlichen Ordnung), ist dies ausgezeichnete botanische Handbuch geschlossen worden.

Das ganze — weit umfassende — Werk ist auch unter folgendem Titel zu beziehen:

Wildenow's Grundriß der Kräuterkunde zu Vorlesungen,

neu herausgegeben

von Dr. H. F Link.

Vier Theile in 8. Preis — zusammen — 10 Thaler.

Berlin, 1833. Haude und Spenersche Buchhandlung.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und in der Buchhandlung

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring u. Kränzelmarkt-Ecke) zu erhalten:

J. G. Salzmann's

allgemeiner deutscher Briefsteller,

mit auserlesenen Beispielen aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, welche im gemeinen Leben oft vorkommen.

Dritte vermehrte Auflage. 8. 20 Sgr. gebdn. 23 Sgr.

Salzmann's trefflicher Briefsteller ist längst als einer der besten und brauchbarsten allgemein anerkannt; wir empfehlen ihn daher Allen, die ihn etwa noch nicht kennen sollten.

Bei G. P. Aderholz in Breslau

(Ring und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben angekommen:

Clauren, Vergißmeinnicht, auf 1834.

2 Rtlr. 19 Sgr.

Rosen, auf 1834.

2 Rtlr. 19 Sgr.

Bekanntmachung.

Auf die sub hasta gestellte, zu Kottwitz sub Nr. 24 gelegene, auf 200 Rtlr. taxirte Schmiedestelle, steht ein Bietungs-Termin auf den 11. Januar 1833 vor dem Herrn Justizrath von Diebitsch an.

Breslau, den 22. Oktober 1833.

Königliches Land-Gericht.

Neue Taschenbücher.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Rosen, Taschenbuch für 1834.	2	19	—
Vergißmeinnicht, v. Clauren, für 1834.	2	19	—
Vergißmeinnicht, v. Spindler, für 1834.	2	24	—
Vielliebchen, Taschenbuch von Trommlitz, für 1834.	2	19	—
Tieck, Novellenkranz, für 1834.	2	19	—
Desselben, die Jahrgänge 1831 und 1832.	3	11	6
Urania, Taschenbuch für 1834.	2	7	6

sind zu haben, nebst allen schon früher erschienenen, in

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung.

Breslau, Ring Nr. 24.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben erschienen:

Zur Genesung.

Ein Fresco-Schwank

von

Saphir.

Als Einlage in die große Zauberposse „Der böse Geist Lumpacivagabundus," componirt und mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre versehen

von

Franz Mejo.

Gesungen von dem Componisten in der Rolle des „Schuster Knieriems."

Mit kolorirter Titel-Vignette, Herrn Mejo in genannter Rolle darstellend.

Zweite mit neu dazu gedichteten Strophen vermehrte Auflage. Preis 7½ Sgr.

Welch großen Beifall obiges Liedchen im Publikum gefunden, zeigt wohl am besten der fortdauernde rauschende Beifall, den dasselbe bei jedem Vortrage in den wiederholten Aufführungen der genannten Zauberposse erhielt, so wie ferner auch die günstige Aufnahme der Herausgabe desselben im Druck. Binnen wenigen Tagen schon vergriff sich die erste ziemlich starke Auflage und es erscheint hier eine zweite, welche mit allen von einem beliebten hiesigen Dichter noch dazu gelieferten und von Herrn Mejo bei den verschiedenen Darstellungen mit immer gesteigerten Applaus als Einlage vorgetragenen Strophen.

In S. Schletter's Antiquarbuchhandlung, Junkernstraße Nr. 31, sind zu haben:

Rosenmüller, scholia in novum testamentum. 5 Vol. sehr sauber gebunden, statt 14 Rtlr. für 5 Rtlr. Desselben scholia in vetus testamentum. 17 Vol. in 8. ganz neu, statt 45 Rtlr. für 15 Rtlr. Calmet, Kirchengeschichte. 14 B. 8. statt 16 Rtlr. für 4 Rtlr. Materialien zur Amtsführung eines Predigers. 8 B. 8. Lp. 12½ Rtlr. für 3 Rtlr. Dräseke, Predigten. 2 Jahrgänge, für 2½ Rtlr. Verzeichnisse von theologischen, medizinischen Büchern sind gratis zu haben. Taschenbücher alle ganz neu, zu sehr wohlfeilen Preisen.

Verloren

wurde am Montag vom Naschmarkt bis zur Ochsengasse eine Handbreite, erst angefangene Perlen-Arbeit. Wer solche Blücherplatz Nr. 11, beim Haushälter abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

* *

Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk.

Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit vielen Landkarten und bildlichen Darstellungen.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papier mit grober Schrift. Ausgegeben in einzelnen Lieferungen von 8 Bogen, welche im Subscriptionspreise sechs Groschen kosten.

Leipzig, bei F. A. Brockhaus.

Das sich auf mehrfache Weise kundgebende Bedürfniß eines Werkes, wie des unter obigem Titel angedeuteten, konnte der unterzeichneten Verlagshandlung um so weniger fremd bleiben, da sie wegen ihrer zum Theil speciell auf die Interessen der Gegenwart berechneten Unternehmungen Veranlassung und Beruf erhielt, sorgsam auf die Forderungen der Zeit zu achten. Schon lange mit dem Plane und der ganzen Anlage eines solchen Werkes und mit den zur Ausführung desselben nöthigen Vorbereitungen beschäftigt, würde sie schon früher mit der Ankündigung desselben hervorgetreten seyn, wenn nicht namentlich die achte Auflage des Conversations-Lexikons, das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur, so wie eine bedeutende Anzahl anderer wichtigen Unternehmungen ihre Thätigkeit sehr in Anspruch genommen hätte. Um indeß einer möglichen Concurrenz zu begegnen, findet sie sich veranlaßt, das Publikum auf das nahe Erscheinen des obigen Werkes aufmerksam zu machen, und indem sie auf das bald auszugebende erste Heft verweist, das am besten darlegen wird, was sie dem Publikum zu bieten beabsichtigt, bemerkt sie jetzt über den Plan nur Folgendes:

Das **Bilder-Conversations-Lexikon** wird, mit besonderer Beziehung auf das **gesammte deutsche Volk**, in allgemein faßlicher, populairer Darstellung über alle im gewöhnlichen Leben vorkommende Gegenstände sich verbreiten und mit Uebergehung alles Strengwissenschaftlichen durch Hervorheben des Interessantesten und geschmackvolle Behandlung des Nützlichsten und Wissenswerthesten zu unterhalten und zu belehren suchen.

Zu größerer Zweckdienlichkeit und um dem in neuester Zeit beurkundeten Verlangen des Publikums nach

bildlichen Darstellungen

zu genügen, wird das Werk mit vielen **Landkarten**, besonders der verschiedenen Theile Deutschlands, so wie mit **vielen hundert Abbildungen**, namentlich Ansichten merkwürdiger Gegenden, Städte, Orte und Denkmale, Darstellungen einzelner Momente geschichtlicher Begebenheiten, Bildnisse ausgezeichneter, im Volke allgemein gekannter Männer, Abbildungen zur Naturgeschichte, Gewerbskunde u. s. w. u. s. w., kurz der Gesammtmasse alles Dessen, was die einzelnen Artikel in bildlicher Darstellung wünschenswerth machen, ausgestattet werden.

Indem aber das Werk in alphabetischer Ordnung erscheint, wird neben der natürlich sich ergebenden Abwechselung und Mannichfaltigkeit des Stoffs, zugleich der Zweck erreicht, dem Publikum etwas mehr als ein interessantes Quodlibet darzubieten, und das Werk wird, wie bei dem Erscheinen der einzelnen Lieferungen, eine unterhaltende und belehrende Lektüre, so stets das nützlichste Nachschlagebuch bilden und auf diese Weise seinem Titel wahrhaft entsprechen.

Um den Forderungen, welche das Publikum an ein solches Werk zu machen berechtigt ist, in jeder Beziehung zu genügen, wird die Verlagshandlung keine Mühe und Kosten scheuen, und sie schmeichelt sich, beim Publikum in so gutem Credit zu stehen, daß man diesen Versprechungen Glauben beimessen wird. Mehre achtungswerthe Gelehrte, welche sich im Fache der populairen, Unterhaltung mit Belehrung verbindenden Darstellung schon erprobt haben, sind für das Unternehmen gewonnen; die Theilnahme geschickter Künstler ist der Verlagshandlung gesichert, und die Redaction beschäftigt, die Masse der einzeln abzuhandelnden und darzustellenden Gegenstände zu einem zweckmäßig ineinander greifenden Ganzen zu vereinigen.

Das ganze Werk wird aus vier starken Quartbänden bestehen und mit grober, auch für schwache Augen deutlicher Schrift auf schönem weißen Papiere gedruckt werden. Die Bilder und Landkarten werden in der Re-

gel in den Text eingedruckt seyn und nur in seltenen Fällen, wo es das Format nicht gestattet, besonders beigelegt werden.

Der Preis einer jeden Lieferung, die aus acht Bogen bestehen soll, wird sechs Groschen nicht überschreiten, aber die Verlagshandlung hofft durch eine zu erwartende bedeutende Theilnahme des Publikums in den Stand gesetzt zu werden, ihn noch niedriger stellen zu können.

Alle Buchhandlungen nehmen Unterzeichnungen an, die als nicht geschehen betrachtet werden sollen, wenn die vorgelegte erste Lieferung des Werkes den Erwartungen nicht entspricht.

Privatsammler wenden sich mit ihren Bestellungen an die ihnen zunächst gelegenen Buchhandlungen, die ihnen ungewöhnliche Vortheile zugestehen können.

Leipzig, 15. Oktober 1833.

F. A. Brockhaus.

In Breslau werden Bestellungen pünktlich besorgt von Aug. Schulz u. Comp., Albrechts-Straße Nr. 57.

In Oppeln = = = von Eugen Baron, am Rathhause.

Edictal = Citation
in dem Liquidations-Prozesse über die künftigen Kaufgelder des Kabierschschen Hauses Nr. 238.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelder des Kabierschschen auf der Neuschen-Straße Nr. 238 belegenen Hauses heut eröffneten Liquidations = Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 5ten Februar 1834, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz = Commissarien v. Uckermann, Krull und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das genannte Haus werden präcludirt, und damit zu einem ewigen Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, werden verwiesen werden.

Breslau, den 17. September 1833.

Königliches Stadt=Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Ediktal = Citation.

Von dem Königlichen Stadt=Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 1186 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf. manifestirten, und mit einer Schulden=Summe von 980 Rtlr. 18 Sgr. belasteten Nachlaß der verwittwet gewesenen Pflanzgärtner Reichelt, zuletzt verehelicht gewesenen Bänsch, gebornen Zapke, am heutigen Tage eröffneten erbschaftlichen Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf

den 21. Januar 1834, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz=Rathe Amstetter angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz = Commissarien Pfendsack, Hirschmeyer und Merkel vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 10. Oktober 1833.

Das Königliche Stadt = Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations = Patent
und
Ediktal = Citation.

Das dem Schmiede Joseph Schaar gehörige auf 655 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf. geschätzte Haus Nr. 19 zu Lewin soll schuldenhalber in dem einzigen Bietungstermine

den 27. Januar 1834 Nachmittags 3 Uhr

am Orte Lewin an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Taxe hängt hier aus. — Zugleich wird der abwesende Schmiedebursche, Caspar Gutsche, als Realgläubiger unter der Warnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Forderung der 5 Rthlr. 10 Sgr. im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Reinerz, den 7. Oktober 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht von Reinerz und Lewin.

Bekanntmachung.

Der Bauer Mathias Karnasch zu Groß=Kaschütz hiesigen Kreises, beabsichtigt die Erbauung einer Bock=Windmühle auf eigenem Grund und Boden.

Alle diejenigen, welche gegen dieses Etablissement ein gegründetes Einspruchsrecht zu haben vermeinen, werden in Folge des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hiermit aufgefordert, hiergegen ihre Einwendung binnen dato und acht Wochen schriftlich anher anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu diesem Mühlenbau höhern Orts nachgesucht werden wird.

Militsch, den 12. Oktober 1833.

Königlich Landräthlich Amt.
gez. v. Ehrenberg.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des dem vormaligen Erbscholtiseibesitzer Pucher und dessen Kindern erster und zweiter Ehe gehörigen, auf 879 Rtlr. 18 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten Kretschams nebst Zubehör sub Nr. 64 des Hypothekenbuchs von Schimmerau, ist der einzige peremtorische Bietungs-Termin

auf den 21sten Januar 1834

Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Müller in unserem Partheienzimmer anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu demselben eingeladen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Trebnitz, den 10. Oktober 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Strauchholz-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der im Königl. Forst-Revier Nimkau pro a. c. zum Hiebe kommenden, und in Loose abgetheilten Strauchhölzer, sind die Termine wie nachstehend angesetzt worden; und wird der Anfang der Versteigerung an jedem der bezeichneten Orte und Tage Vormittag um 10 Uhr stattfinden.

1) im Wald-Distr. Schönau den 12. November in der Wohnung des Waldwärter Knappe daselbst,
2) im Wald-Distr. Nippern den 16. November im Amts-Vorwerke daselbst,
3) im Wald-Distr. Canth den 19. Novbr. in der neuen Brauerei daselbst,
4) im Wald-Distr. Wilxen den 25. Novbr. in der Brauerei zu Elend, und
5) im Wald-Distr. Lubthal den 4. Decbr. in der Brauerei zu Nimkau,

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit der Bemerkung, daß im Wald-Distrikt Canth im Termine auch einige stehende Brennholz-Eichen zum Verkauf gestellt werden. Uebrigens sind die Lokal-Förster angewiesen, die betreffenden Hölzer auf Verlangen zu jeder Zeit zur Besichtigung anzuweisen.

Nimkau, den 28. Oktober 1833.

Königliche Forst-Verwaltung.

Künzel.

Vergebens errathend, wer der liebevolle Sender eines Briefes sey, den ich nebst 20 Rtlrn. in Cassen-Anweisungen, bezeichnet auf dem Couvert: Strehlen den 8. Oktober, mit dem Andeuten erhielt, den Inhalt meiner Tochter, als eine Schuld, zu übersenden — muß ich den Weg der Oeffentlichkeit wählen, um erstens den richtigen Empfang so wie die pünktliche Weiterbeförderung, zweitens aber unser beider herzlichsten Dank und Freude darüber, so wie den innigen Wunsch zu bezeugen, daß der uns durchaus unbekannte Freund dies lesen und unsere dringende Bitte erfüllen möge, sich doch zu uns zu nennen, und den wiederholten Dank für den, heutigen Tages so seltnen, Beweis gütiger Gesinnungen von uns persönlich anzunehmen.

M. und B., den 30. Oktober 1833.

E. v. W.

Bekanntmachung.

Nachdem das Dominium Liptin hiesigen Kreises beabsichtigt, die demselben gehörige Wassermühle daselbst auf einen andern weiter oberhalb gelegenen Standpunkt zu verlegen, so bringe ich diese Mühlenveränderung in Gemäßheit des §. 6 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hiermit zur allgemeinen Kenntniß, und fordere einen Jeden, der hierdurch eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, auf, nach §. 7 desselben Gesetzes den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an, und zwar bis zum 29. Dezember d. J. bei mir einzulegen.

Leobschütz, den 28. Oktober 1833.

Der Kreis-Landrath

Graf Sedlnitzky.

Einladung

zur musikalischen Abendunterhaltung, welche Freitag den 1. November 1833, im Saale des Herrn Coffetier Reisel, vor dem Schweidnitzer Thore abgehalten wird.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, sich auf zwei gewöhnlichen und der von ihm neu erfundenen Streichzither, mit Begleitung der Violine durch Herrn Franz Heftner, und Guitarre durch Herrn N. Schmutzer, mit vorkommenden Musikstücken, als: Märschen, Variationen, Adagios, Polonaise, Fantasieen, Pot-pourris, Oesterreichischen und Ungarischen National-Tänzen, so wie auch den neuesten Walzern von Strauß, Lanner und Morelly zu produciren. Er erlaubt sich besonders aufmerksam zu machen auf die neuesten Walzer von Lanner, unter dem Titel: Die Schmetterlinge, vorgetragen von Herrn Franz Heftner.

Entree für Herren 5 Sgr. Für Damen 2½ Sgr.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Wozu ergebenst einladet:

Johann Petzmeyer,

(genannt Heiling Jean) aus Wien.

In meiner Anstalt beginnt mit künftiger Woche der Tanz-Unterricht durch Herrn Baptiste, und können daran, wo es gewünscht werden sollte, Kinder aus anständigen Familien Theil nehmen.

Verw. Preufs,

Albrechts-Strafse, Palmbaum Nr. 6.

eine Stiege hoch.

Indem ich den Verkauf meiner Apotheke an Herrn Friedr. August Froböß hiermit ergebenst anzeige, danke ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Zugleich habe ich Herrn Froböß die aus dem bisher von mir geführten Geschäfte herrührenden Activa überlassen, und ersuche deshalb, alle Zahlungen für von mir entnommene Arzneien an diesen zu leisten.

Breslau, den 16. Oktober 1833.

Hübner.

In Bezug auf vorstehende Anzeige gebe ich mir die Ehre, mich und mein Geschäft unter der Versicherung sorgfältiger und gewissenhafter Geschäftsführung ganz ergebenst zu empfehlen.

Fr. Aug. Froböß.

Zündhölzer

und französische Nachtlichter von vorzüglicher Güte, eigener Fabrik, sind zu haben: Schuhbrücke Nr. 17 im Gewölbe, bei Samuel Haake.

Aecht französische Normal-Glanzwichse von P. F. Duhesme in Bordeaux.

Diese Glanzwichse, ausgezeichnet in ihrer besondern Güte, indem sie nur aus solchen Zusammensetzungen besteht, welche den Erhalt so wie die Weiche und Geschmeidigkeit des Leders aufs höchst möglichste befördern, dabei aber auch demselben den schönsten Glanz in tiefster Schwärze giebt, nicht aber, wie bei den meisten Fabrikaten, aus ätzenden, das Leder so leicht zerstörenden Säuren besteht, ist für Poln. Wartenberg und Umgegend ganz allein dem Herrn C. W. H. Gräupner zum Verkauf in Commission übergeben worden, und bei demselben in Krausen zu 1/4 Pfd. à 5 Sgr. (4 Ggr.) und 1/8 Pfd. à 2 1/2 Sgr. (2 Ggr.) nebst Gebrauchs-Anweisung zu empfangen.

Da nun diese Glanzwichse verdünnt wird und auf diese Weise gern das 14fache Quantum liefert, so ergiebt sich hieraus wie man sieht, ein äußerst billiger Preis.

A. E. Müchen in Reichenbach.
Haupt-Commissionair des Herrn P. F. Duhesme in Bordeaux.

Auf vorstehende Annonce mich beziehend, habe ich die erste Sendung von dieser schönen Glanzwichse in bester Qualität erhalten, und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Poln. Wartenberg, den 1. November 1833.
C. W. H. Gräupner.

Aechte Müllerdosen,

ganz neuer Art, erhielten so eben und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Ein Gut von 200—300 Rtlr. jährl. Pacht oder auch ein Gasthof auf dem Lande wird zu pachten verlangt. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

*** Anzeige. ***

Hiermit erlaube ich mir den mit diesem Artikel Handelnden ergebenst anzuzeigen, wie ich eine Parthie des besten Ulmer Feuerzunders an die Handlung des Hrn. J. A. Breiter in Breslau in Commission einsandte, und ersuche Derselben Ihre Aufträge hierauf gefälligst einschicken zu wollen.
Daniel Kindervater in Ulm.

Vorstehenden sich durch vorzügliche Fangbarkeit auszeichnenden Zunder empfiehlt Jagdliebhabern, Reisenden und Handeltreibenden im Ganzen und Einzelnen zur gütigen Beachtung:

J. A. Breiter, Oderstraße Nr. 30.

Ich werde jetzt jeden Sonntag fortfahren mit Musik, Gesang, so wie mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufzuwarten, und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Koch, in Morgenau.

Bei dem mir bereits geschenkten Wohlwollen verfehle ich nicht, meinen jetzt völlig eingerichteten Gasthof neuerdings allen hohen und resp. Reisenden durch die prompteste und reellste Bedienung ganz ergebenst zu empfehlen.

Julius Zerbaum,
Gastgeber zum Kronprinzen in Neumarkt.

Eine Sendung

neuer Berger Heeringe

erhielt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Auktion.

Dienstag den 5. Novbr., früh 9 Uhr, werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe: Indlet, Drillich, bunt gegitterte Züchen und Sächsische Kleider-Leinwand, gegen Baarzahlung meistbietend versteigern, dabei bemerke: daß 300 Pfd. baumw. Strickgarn vorkommen werden, auch sind Sachen darunter, die sich zu Weihnachtsgeschenken für Domestiken eignen. Pieré, conceff. Aukt.-Commissarius.

Große Holstein-Austern

erhielt und empfiehlt:

Carl Wysianowski,
im Rautenkranz.

Auktions-Anzeige.

Den 5. Nov., Vormitt. 11 Uhr, werde ich am Ende der Graupengasse 2 Wagenpferde, Engländer (Schnelltraber) nebst Geschirren und einem leichten Jagdwagen, ferner einen in gutem Stande befindlichen Wagen mit Vorderverdeck; so wie auch einen halbgedeckten Berliner Wagen im kompletten fahrbaren Zustande, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auct.-Kommissarius.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamtete, Hauslehrer, Handlungs-Commis, Secretaire u. dgl., mit empfehlenden Zeugnissen versehen, werden stets besorgt und versorgt vom

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Das feinste raffinirte Rüb-Oel

offerirt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie

F. W. L. Baudel's Wittwe,
Junkernstraße Nr. 32, der Post schräg über.

Ein guter Rollwagen

ist billig zu verkaufen: Schuhbrücke Nr. 13 im Saukopfe; zu erfragen beim Kretschmer J. G. Breiter.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 68ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1 Gewinn von 600 Rtlr. auf Nr. 23416.

100 Rtlr. auf Nr. 50612.
80 Rtlr. auf Nr. 1880. 56903.
70 Rtlr. auf Nr. 3788. 7326. 19283. 54257. 58386 und 84546.
50 Rtlr. auf Nr. 3800. 15172. 17412. 41035. 43315. 50811 und 58379.
40 Rtlr. auf Nr. 19243. 80. 50621. 50846. 83431 und 84527.
35 Rtlr. auf Nr. 1863. 3177. 90. 17416. 19205. 31. 76. 87. 35195. 37307. 9. 10. 85. 41038. 46639. 50454. 50611. 17. 47. 50834. 84. 85. 55864. 58359. 84533 und 48.

Kaufloose zur 5ten Klasse obiger Lotterie sind zu haben.
H. Holschau der ältere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 68ster Lotterie trafen in mein Komtoir:

100 Rtlr. auf Nr. 34090.
100 Rtlr. auf Nr. 44415.

70 Rtlr. auf Nr. 17799. 39583. 54381. 54405. — 50 Rtlr. auf Nr. 5850. 17780. 20573. 44496. 46241. 49. 56158. 59914. 66581. 88613. — 40 Rtlr. auf Nr. 2900. 3456. 5176. 10518. 13694. 16971. 17751. 20559. 34082. 46276. 59908. 48. 82022. 88638. — 35 Rtlr. auf Nr. 2882. 5179. 5883. 11404. 6. 32. 13654. 74. 96. 16980. 17732. 49. 72. 19120. 42. 20590. 600. 21671. 28328. 85. 29269. 31019. 39561. 72. 44459. 64. 68. 500. 46235. 54. 80. 84. 54385. 90. 98. 59909. 37. 66586. 91. 76681. 82025. 37. 88650 und 96150.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 68ster Lotterie empfiehlt sich
August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8, zum goldnen Anker.

Dienstag den 5. Novbr. beginnt zu dem bekannten Preis in meiner Anstalt ein neuer Lehrkursus im Schneidern nach dem Maaß, so wie im Zuschneiden und Anfertigen der Kleider, Ueberröcke und Hüllen,
Verwittwete von Arnstedt.
Schmiedebrücke Nr. 28.

Schmiedebrücke Nr. 28 sind drei anständig meublirte Piecen ganz oder getheilt, zur Wohnung oder zum Absteigequartier zu vermiethen; das Nähere daselbst zwei Treppen hoch.

Ein junger Wirthschafts-Beamter sucht zu Weihnachten ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen beim Getraidehändler Zanke, Schweidnitzer-Straße Nr. 32.

Ein Lehrling, zu welcher Profession es sey, ist zu erfragen: Junkern-Strasse Nr. 2.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen: 3 Linden, Reusche-Straße.

Schnelle Reisegelegenheit nach Frankfurt und Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1.

Frische Aale
so eben angekommen, offerirt in jeder Größe zu billigen Preisen: Wilhelm Gräber,
Aalhändler auf dem Fischmarkt und vor dem Oderthor Mathiasstr. Nr. 9.

Reines weiches schles. Blei in Molden à 1¾ Ctr., $5^{1}/_{12}$ Rthlr. pro Ctnr., liegt zum Verkauf: Schweidnitzer-Straße Nr. 7 im Marsstalle.

Zu vermiethen ist ein anständiges Logis für Herren, und bald zu beziehen, Schmiedebrücke Nr. 30.

Angekommene Fremde.

Den 31sten Okt. In 2 gold. Löwen. Hr. Syndikus Koch a. Brieg. — Die Kaufleute: Hr. Jander u. Hr. Göbel a. Brieg. Hr. Richter a. Ohlau. — Im gold. Baum. Hr. Kaufm. Thamme a. Brieg. — Hr. Buchhalter Erler a. Eckersdorf. — In 3 Bergen. Hr. Gutsbesitzer v. Tschirschky a. Herrnmotschelnitz. — Im weißen Adler. Die Gutsbesitzer: Hr. Graf v. Schack aus Uschütz. Hr. Mätschke a. Kammendorf. — Hr. Kaufm. Weil aus Würzburg. — Hr. Graf v. Reichenbach a. Goschütz. — Im Rautenkranz. Die Kaufmannsfrauen: Fr. Kerger a. Liegnitz u. Fr. Schlesinger a. Brieg. — Die Partikuliers: Hr. v. Holly a. Oels. Hr. Heidrich a. Schweidnitz. — Im blauen Hirsch. Handl. Kommis Hr. Münster a. Berlin. — Fr. v. Pannewitz a. Oppeln. In d. gold. Gans. Hr. Major v. Bock a. Berlin v. Kais. Franz Gred. Reg. — Hr. Gutsbes. Braune a. Nimkau. — Fr. Generalin Gräfin v. Drurk a. Rußland. — Im gold. Zepter. Herr Gutsbes. v. Leckow a. Zaplau. — In d. großen Stube. Hr. Partikulier Hoffmann u. Fr. Insp. Dachs a. Rawitsch. — Im rothen Löwen. Hr. Gutspächter Hoffmann a. Neidchen.

Privat-Logis. Schmiedebrücke 26. Fr. v. Lippa a. Marklowitz.

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 31. October 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.